



Erfahrungsbericht zum Erasmus-Studienaufenthalt im Ausland

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

PERSÖNLICHE INFORMATIONEN

Persönliche Informationen

Nachname	██████████
Vorname	██████████
Studiengang an der RUB	Management and Economics_Bachelor
Gasthochschule	Università degli Studi di Padova
Studienfach/-fächer an der Gasthochschule	Economics

Aufenthaltszeitraum

Akademisches Jahr	2024/25
Startsemester	Wintersemester 2024/25
Dauer in Semestern	1

AUSLANDSAUFENTHALT

Motivation für den Auslandsaufenthalt

Neues akademisches Umfeld/neues Hochschulsystem kennenlernen	2
Verbesserung der Sprachkenntnisse	3
Wissenschaftlicher Ruf der Gasthochschule	3
Das Leben im Ausland	1
Eine neue Kultur entdecken	2
Das soziale/kulturelle Leben	2

Auswahlkriterien

Welche Kriterien haben Sie motiviert, diese Gasthochschule zu wählen?	Ansehen der Gasthochschule, Kurswahl (große Auswahl an Kursen), Attraktivität des Landes / der Stadt
--	--

HEIMATINSTITUTION

Wie schätzen Sie im Allgemeinen die Unterstützung durch die RUB ein?

1

Wie bewerten Sie die Unterstützung der RUB, z. B. in Bezug auf Informationsveranstaltungen, Qualität der Information?

Die Informationsveranstaltungen der RUB waren sehr umfangreich und ließen daher keine Fragen offen. Die Präsentationen und alle weiteren Dokumente konnten im Nachgang vor, während und nach dem Aufenthalt eingesehen werden, sodass die Vorbereitung sehr leicht fiel. Ich würde aber trotzdem dazu raten, die Dokumente so zügig wie möglich einzureichen, damit mehr Zeit für die Wohnungssuche bleibt.

Haben Sie von der RUB während Ihres Auslandsaufenthaltes Unterstützung erhalten?

Ja

Wenn ja, welche Art von Unterstützung?

Zu Beginn des Semesters hatte ich Probleme mit den gewählten Kursen und dem Learning Agreement. Durch die RUB wurde mir schnell geholfen, was mir sehr viel Stress genommen hat. Die Betreuung ist wirklich super und ich bin sehr dankbar für die Hilfe.

Haben Sie vor Start Ihres Auslandsaufenthaltes alle notwendigen Informationen von der RUB erhalten?

Ja

GASTHOCHSCHULE

Gasthochschule

Wie beurteilen Sie die Gasthochschule insgesamt?

3

Gab es ein Orientierungsprogramm?

Ja

Wenn ja, geben Sie bitte nähere Informationen dazu.

Es gibt eine Welcome Week mit verschiedenen Aktivitäten und geführten Campus- und Städtetrips. Ich konnte zwar selbst nicht teilnehmen, habe aber nur Positives über die Woche gehört, würde also auf jeden Fall dazu raten, daran teilzunehmen. Für alles Organisatorische gibt es sonst noch einen verpflichtenden Zoom-Call, in dem noch einmal der Ablauf erklärt und die universitätseigenen Plattformen erklärt werden.

Wurde ein vorbereitender Intensivsprachkurs angeboten?

Ja

War die Absolvierung eines Sprachtests an der Gasthochschule notwendig?

Nein

Hatten Sie einen Buddy während Ihres Aufenthalts?

Ja

Wenn ja, bitte erläutern Sie, welche Unterstützung Sie von Ihrem Buddy erhalten haben.

Bei Bedarf kann man sich einen "Buddy" zuweisen lassen, welcher einem den Start ins Semester erleichtern soll. Mit meinem Buddy habe ich per Mail eine Weile hin- und hergeschrieben, der Kontakt ist aber irgendwann abgebrochen. So ging es auch vielen anderen Austauschstudenten, für einen netten Austausch und ein paar Empfehlungen ist das Angebot aber sehr hilfreich und natürlich kann sich daraus auch mehr ergeben.

Bitte beschreiben Sie die Anmelde- und Einschreibeformalitäten.

Im Portal "Mobility Online" müssen vor, während und nach dem Aufenthalt diverse Schritte durchgeführt werden (bspw. Upload der verschiedenen Dokumente, Eintragen der eigenen Daten, ...). Per Mail wird dann ein Datum mitgeteilt, an dem man vor Ort sein Ankunftsdatum mitteilt und seinen Studentenausweis erhält. Der Prozess ist relativ einfach aber vergleichsweise umfangreich.

Bitte beschreiben Sie die Ausstattung Ihrer Gasthochschule (IT, Bibliothek...).

Bibliotheken sind zwar über die ganze Stadt verteilt, jedoch waren sie über das ganze Semester immer ziemlich voll. Falls man doch einmal in die Bib möchte, kann man die Auslastung ganz gut über die App "Affluences" einschätzen. Zum Lernen haben wir uns eigentlich immer in verschiedenen Cafés getroffen, gerade rund um das Porta Portello gibt es hierzu mehrere studierendenfreundliche Möglichkeiten. Die weitere Ausstattung ist leider eher dürftig, gerade die Fakultät der Wirtschaftswissenschaften und die angrenzenden Bereiche sind doch etwas trist und haben ihre besten Tage schon hinter sich. Die schönen Gebäude und Räume in der Altstadt sind größtenteils den Medizinern, Psychologen und Politikwissenschaftlern vorbehalten. In der Mensa war ich tatsächlich kein einziges Mal, ich habe aber gemischte Meinungen zum Essen gehört. Es gibt aber auch außerhalb unzählige Möglichkeiten für ein bezahlbares Mittagessen.

Aufteilung des akademisches Jahres

Dauer des vorbereitenden Sprachkurses	
Dauer des 1. Semesters (in Wochen)	18
Dauer des 2. Semesters (in Wochen)	
Bei Trimestern: Dauer des 3. Trimesters (in Wochen)	
Dauer der Prüfungszeit (in Wochen)	10
Hatten Sie Urlaub/Semesterferien?	Ja
Bitte geben Sie an, wie lange Sie Urlaub/Ferien hatten?	2 Wochen Weihnachtsferien

STUDIUM

Studium

Welche Kurse haben Sie besucht? (kurze Beschreibung, Bewertung, Anerkennung)

Mein erstes Learning Agreement wurde zwar von allen Parteien abgesegnet, es wurden jedoch nur 2 von 6 Modulen angeboten. Ich würde daher raten, bei der Kurswahl flexibel zu sein und mehr Kurse aufzunehmen, als eigentlich belegt werden sollen. Neben den Kursen musste ich für den Hausarbeitenschein noch eine Seminararbeit an der RUB schreiben, rückblickend würde ich davon aber dringend abraten, da die Klausurtermine teilweise in den Bearbeitungszeitraum fallen und mich der Mehraufwand zu viel Zeit gekostet hat. Der große Vorteil bei den Klausuren in Italien ist aber, dass man ein Ergebnis auch ablehnen kann. Falls man mit seiner Note also nicht zufrieden ist, gibt es i.d.R. mindestens einen weiteren Klausurtermin im selben Semester, es gibt also die Möglichkeit, es einfach noch einmal zu versuchen. Der Nachteil ist jedoch, dass es meist keine Altklausuren gibt und die Dozenten scheinbar bewusst vorenthalten, wie Klausuren aufgebaut sind oder wie komplex die Fragen ausfallen. Die Klausurvorbereitung ist also meistens etwas schwierig und eher ein Rätselraten. Folgende Kurse habe ich letztendlich besucht: Development Economics (Bachelor) - 6 ECTS, wird an der RUB als 5 ECTS Economics-Modul anerkannt. Sehr engagierte und freundliche Dozentin, interessante Kursinhalte und kleiner Kurs mit vielen Möglichkeiten zur Beteiligung. Anhand von diversen wiss. Papern werden verschiedene Problemstellungen in Entwicklungsländern betrachtet (wie etwa die Auswirkungen von historischen Ereignissen oder der Einführung von Gesetzen). Es gibt zwar keine Voraussetzungen zur Teilnahme, jedoch sollte man grundlegendes Wissen zu empirischer Forschung und vor allem quantitativen Methoden mitbringen. Als "attending student" erhielt man eine leichtere Klausur mit weniger Fragen, hierzu durfte man über das Semester jedoch nicht öfter als 4-mal abwesend sein und musste darüberhinaus in einer Gruppe eine Case Study erarbeiten und präsentieren. Die Klausur ist der einzige Kritikpunkt, da nur auf klassisches Auswendiglernen gesetzt wird und ich z.B. keinen Mehrwert darin sehe, jede einzelne Variable aller behandelten Studien wiedergeben zu können. Insgesamt aber trotzdem ein sehr empfehlenswertes Modul. Money and Banking (Bachelor) - 6 ECTS, wird an der RUB als 5 ECTS

FAACT-Modul anerkannt. Der Dozent war sehr nett, allerdings sind die Veranstaltungen und Gastvorträge reiner Frontalunterricht und insgesamt sehr oberflächlich. Wer die Grundlagen von Finanzmärkten kennt und verschiedene Arten von Banken benennen kann, kennt den Großteil der Kursinhalte eigentlich schon. Zwar ist der Kurs inhaltlich sehr leicht, ich fand es aber trotzdem hilfreich die verschiedenen Begriffe und Konzepte noch einmal auf Englisch zu lernen. In der Klausur mussten ein paar wenige Multiple-Choice-Fragen und eine offene Frage zur Rolle der Zentralbanken beantwortet werden. Das Modul kann ich insgesamt empfehlen, auch wenn es vielleicht nicht das lehrreichste war. Health Economics (Bachelor) - 6 ECTS, wird an der RUB als 5 ECTS Economics-Modul anerkannt. Da die Dozentin auch in Großbritannien lehrt und daher viel unterwegs ist, fand der Kurs geblockt in den ersten Wochen des Semesters jeweils Montag (8h) und Dienstag (4h) statt. Zwar war das Modul so schnell vom Tisch, allerdings haben die Veranstaltungen sich mit mehreren Kursen überschritten, sodass ich größtenteils auf die Aufzeichnungen zurückgegriffen habe. Inhaltlich werden Grundlagen der Gesundheitsökonomie und zugrundeliegende Modelle und Konzepte vermittelt (etwa das Grossman-Modell, quality adjusted life years, Ansätze zur Kostenrechnung im Gesundheitssektor, moralische Fragen, aktuelle Beispiele, ...). Das Modul ist relativ umfangreich und baut teilweise auf Mikro und Makro auf, die beiden RUB-Module bieten also eine sehr gute Grundlage. Die Klausur ist eine reine Multiple-Choice-Prüfung auf die einen der Kurs nicht perfekt vorbereitet hat, jedoch kann man mit etwas lernen durchaus eine gute Note kriegen. Den Kurs kann ich sehr empfehlen wenn man kein Problem mit der Struktur (Blockseminar) hat und grundlegendes Interesse am Thema mitbringt. Organizations, Markets and Competition (Master) - 6 ECTS, Anerkennung unklar. Den Kurs hatte ich als Ersatz aufgenommen und ich musste daher die Anrechnung aus Italien aus klären. Weil die Angaben zu den behandelten Inhalten sehr schwammig waren und mir der Dozent keine Literaturliste o. Ä. geben wollte, war das etwas schwierig. Auch die Kursinhalte und die Lehre haben mich nicht überzeugt, ich habe ihn daher irgendwann im Semester gestrichen und stattdessen eine Klausur in Bochum geschrieben. Inhaltlich geht es um die Auswirkungen verschiedener Phänomene auf Unternehmen und den Gesamtmarkt, etwa Wachstum oder Migration. Den Kurs würde ich persönlich nicht empfehlen. Social and Financial Sustainability for Small Business (Master) - 6 ECTS, wird an der RUB als 6 ECTS Economics-Modul anerkannt. Der Kurs ist kein klassischer WiWi-Kurs, sondern stammt aus dem Studiengang "Human Rights and Multi-Level Governance". Es werden verschiedene Auswirkungen wirtschaftlichen Handels untersucht und Themenbereiche wie Menschen- und Arbeiterrechte oder Klimaschutz behandelt. Gerade weil es im M&E-Bachelor meines Wissens nach kein Modul zu Wirtschaftsethik o. Ä. gibt, ist der Kurs eine gute Ergänzung. Auch klassische Themen zu ESG/CSR werden tiefer behandelt und etwa das CSRD oder UN Guiding Principles und verschiedene Case Studies vorgestellt. Die Prüfung ist entweder eine Gruppenpräsentation oder eine Multiple-Choice-Klausur. Die Klausur war gut machbar, jedoch ist es relativ schwer eine sehr gute Note zu erhalten. Falls ich den Kurs noch einmal belegen müsste, würde ich deswegen auf jeden Fall die Präsentation halten. Den Kurs kann ich sonst sehr empfehlen, hoffe aber, dass er in Zukunft später als um 8 Uhr morgens stattfindet. Mit der Kurswahl bin ich rückblickend sehr zufrieden. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Klausuren deutlich einfacher als in Deutschland waren und die behandelten Themen etwas oberflächlicher abgehandelt werden. Im Schnitt habe ich mit etwas Vorbereitung 29/30 Punkte erreicht, man kann hier also vergleichsweise einfach ein paar sehr gute Noten mit nach Bochum nehmen.

Wie haben Sie Informationen zu den Kursen erhalten, an denen Sie teilgenommen haben?

Auf der Website der Universität gibt es einen Kurskatalog, in dem auch alle englischsprachigen Module aufgeführt werden. Die Informationen sind stellenweise unvollständig und die Angaben zu den Prüfungsmodalitäten waren auch nicht immer treffend, grundsätzlich hat die Übersicht aber sehr bei der Auswahl geholfen. Ein Problem ist jedoch, dass auch Kurse aufgeführt werden, welche letztendlich gar nicht angeboten werden.

Was war die Unterrichtssprache an Ihrer Gasthochschule?

Englisch

Wie war die akademische Beratung/Betreuung?

Bis auf den Prof. in "Organizations, Markets and Competition" waren alle Professoren immer sehr freundlich. Generell ist die Kommunikation deutlich entspannter und man hat das Gefühl, dass die Dozenten auch ein grundlegendes Interesse daran haben, die Studierenden kennenzulernen. Nach einer einfachen inhaltlichen Frage ist es also nicht selten, dass man z.B. darauf angesprochen wird, wo man herkommt und sich schnell ein nettes Gespräch entwickelt. Einer meiner Mitbewohner ist nach einer Vorlesung sogar mit einigen Kommilitonen und seinem Prof. in eine Bar gegangen. Die Betreuung ist sonst sehr gut, nur was die Kommunikation bzgl. Klausuren angeht, könnten die Dozenten etwas eindeutiger sein oder Altklausuren bereitstellen.

Wie beurteilen Sie die Qualität der Lehrveranstaltungen im Vergleich zur RUB?

Etwas schlechter

Hatten Sie Probleme bei der Anerkennung?

Nein

Bitte erläutern Sie das Benotungssystem an der Gasthochschule.

Die Noten an italienischen Universitäten werden mit einem Punktesystem vergeben. Insgesamt können zwischen 0-30 Punkte erzielt werden, zum Bestehen braucht es 18/30 Punkte. Leider werden die Noten dann etwas ungünstig umgerechnet, sodass man schnell durch kleinere Fehler keine 1,0 oder 1,3 mehr erreichen kann. Gerade in Multiple-Choice-Klausuren ist das dann etwas ungünstig. Wer vorher überprüfen möchte, welcher deutschen Note die Punktzahl entspricht, kann dafür die bayrische Formel anwenden.

UNTERKUNFT

Unterkunft

Wo haben Sie während des Aufenthaltes gewohnt (Studentenwohnheim, WG...)?

WG-Zimmer

Haben Sie von Ihrer Gasthochschule Unterstützung bei der Wohnungssuche erhalten?

Nein

Wie haben Sie die Unterkunft organisiert? Was hat Ihnen an der Unterkunft gefallen und was nicht? Ggf. Alternativen/Empfehlungen?

Die Suche nach der Unterkunft ist sicherlich die größte Herausforderung des Semesters. Grundsätzlich wird einem sehr früh mitgeteilt, dass man bereits 6 Monate vorher mit der Suche anfangen soll, allerdings erhält man oft keine Antwort, wenn man sich als int. Studierender auf ein Inserat meldet. Viele Vermieter verlangen außerdem einen Mindestaufenthalt von 12 Monaten oder lassen bewusst nur Frauen und/oder Italiener einziehen. Mein Tipp: Es gibt eine WhatsApp-Gruppe für internationale Studierende, wo viele Erasmus-Studis etwa 2-3 Monate vor Beginn des Semesters ihre Zimmer einstellen. Für das Sommersemester also etwa im Zeitraum Januar-Februar, im Winter vermutlich Juli-August. Generell sollte man der Gruppe so früh wie möglich beitreten, nicht nur für die Wohnungssuche. Ansonsten kann man auf verschiedene Portale zurückgreifen, hierzu erhält man im ersten Welcome-Call eine Übersicht und einen kurzen Leitfaden mit Hinweisen. Ich hatte leider riesige Probleme bei der Wohnungssuche und habe meine WG letztendlich durch die Agentur "bedstudent" (Partner der UniPD) gefunden, die Preise haben es dort aber leider in sich, deswegen würde ich dazu nur im absoluten Notfall raten. Insgesamt ist der Wohnungsmarkt in Padua wirklich eine Katastrophe und die Preise oft nicht gerechtfertigt, selbst in Düsseldorf oder Frankfurt habe ich deutlich leichter ein Zimmer gefunden. Mein WG-Zimmer befand sich etwas nördlich vom "Parco Iris", das ist gerade noch nah genug an Altstadt und Uni, weiter weg oder gar in eine Nachbarstadt würde ich nicht ziehen. Die Wohnung selbst war verglichen mit den Wohnungen von anderen Austauschstudierenden wirklich sehr modern und gehoben, aber wie gesagt sehr teuer. Im Idealfall zahlt ihr für ein Zimmer maximal 500€, durch Gebühren wie die Anmeldung des Vertrags (etwa 128€) oder Provisionen für eine Agentur kann man aber auch schnell bei 600-700€ monatlich landen. Hier lohnt sich es auf jeden Fall früh zu suchen und ein günstiges Zimmer zu ergattern, gerade wenn man früher anreisen oder länger als 4 Monate bleiben möchte, ist eine Miete von 300-400€ ein Segen. Aufpassen sollte man aber im Hinblick auf die zahlreichen Scammer, die sich in den Portalen und vor allem auf Facebook oder in Telegramm-Gruppen rumtreiben.

GASTLAND

Gastland

Was können Sie über Stadt, Land und Leute sagen?

Padua ist mit rund 200.000 Einwohnern definitiv keine kleine Stadt, allerdings braucht man als Tourist sicher nicht mehr als 1-2 Tage, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu sehen (zum Großteil mittelalterliche Kirchen). Das heißt natürlich nicht, dass die Stadt keine Reise oder Aufenthalt wert ist, als Studentenstadt bietet sie vor allem Studierenden unzählige Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten. Der Vorteil der Stadt liegt außerdem in der strategischen Lage, so kann man von Padua viele weitere italienische Städte und Gegenden sehr gut erreichen. Beispiele sind Venedig, Verona und der Gardasee, die Dolomiten, Mailand, Bologna, Florenz oder Pisa, allesamt super empfehlenswerte Reiseziele. Gerade falls man also Zeit zum Reisen findet, kann man auch über die Stadt hinaus viel entdecken. Für Padua gilt ansonsten, dass das allgemeine Lebenstempo gefühlt langsamer als in Deutschland abläuft. Die meisten Leute sind deutlich entspannter und auch in der Uni habe ich bei den anderen nie so etwas wie Prüfungsstress oder ähnliches wahrgenommen. Zu Italienern hatte ich aber leider auch nur oberflächlich Kontakt, grundsätzlich waren die meisten, so wie ich, immer sehr interessiert, womöglich lag es aber einfach daran, dass ich so gut wie kein Italienisch spreche. So haben sich zwar viele Gespräche ergeben, sobald man allerdings erzählt, dass man die Sprache nicht spricht, ist das Interesse bei vielen sehr schnell wieder verflogen. Ich würde daher auf jeden Fall empfehlen vorher mehr zu lernen als ich, egal ob in einem ZFA Sprachkurs oder auf Duolingo. Das hilft nicht nur beim Kennenlernen, sondern auch im Alltag, da viele Italiener nicht oder nicht so gut Englisch sprechen. Im Rahmen des Austauschs bin ich aber natürlich trotzdem nicht vereinsamt, es gibt mehrere Tausend internationale Studierende und unzählige Veranstaltungen vom ESN (Erasmus Student Network). Meistens braucht man hierfür die ESN-Karte, welche 20€ kostet und einem nebenbei auch diverse Rabatte in der Stadt oder etwa bei Ryanair bietet. Ich habe mir die Karte persönlich gar nicht zugelegt, da für viele der Veranstaltungen zusätzlich Eintrittsgebühren gelten und Plätze für Fahrten oder Parties teilweise innerhalb von Sekunden verteilt waren. Ich hatte auf jeden Fall nicht das Gefühl, dass ich dadurch etwas verpasst habe, da sich die Studierenden auch außerhalb des ESN sehr gut organisieren. Ich habe die meisten Freunde durch die schon vorher erwähnte WhatsApp-Gruppe für int. Studierende gefunden. Hier gibt es Untergruppen für jede erdenkliche Aktivität und man kann sich bei Bedarf immer und überall anschließen oder selbst Treffen organisieren. Schnell hat man so Kommilitonen aus allerhand Ländern kennengelernt und erkundet die Stadt dann in guter Gesellschaft. Ein Highlight in Italien ist sonst natürlich die Gastronomie. In den unzähligen Restaurants und Bars gibt es wirklich gutes Essen zu sehr fairen Preisen. Neben den Klassikern Pizza, Pasta und Gelato kann man hier gefühlt jeden Tag etwas Neues entdecken und gerade wer einen süßen Gaumen hat, kommt bei den vielen Backwaren und Desserts voll auf seine Kosten.

Haben Sie ein Visum benötigt?

Nein

Haben Sie zusätzlich eine Versicherung abgeschlossen?

Nein

KOSTEN

Kosten

Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu ihrem Heimatland?

Etwas niedriger

Haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes ein Stipendium erhalten?	Ja
Von welcher Institution haben Sie das Stipendium erhalten (Erasmus, Heimatinstitution)?	Erasmus-Stipendium
Hat Ihr Stipendium alle Kosten Ihres Aufenthaltes abgedeckt?	Nein

Monatlich anfallende Kosten

Unterkunft pro Monat	590
Verpflegung pro Monat	200
Fahrtkosten am Studienort pro Monat	0
Auslandskranken-/Unfallversicherung pro Monat	
Sonstiges pro Monat	Aktivitäten, Reisen und Restaurants: 150€ mtl. Versicherung (da 25+): 130€ mtl. Fitnessstudio (McFit, Vertrag aus DE gilt auch in Padua): 25€ mtl. Andere Abos (Handy, Entertainment, ...): 45€
Gesamtbetrag der monatlichen Kosten	1140

Nicht monatlich anfallende Kosten

Impfungen, med. Vorsorge	0
Visum	0
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise	150
Kosten für Bücher, Kopien, etc	0
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr	0
Orientierungsprogramm	0
Sonstige Kosten	Registration Fee (Mietvertrag): 128€
Gesamtbetrag Ihrer sonstigen Kosten	278

RESÜMEE

Resümee

Wie lautet Ihr Resümee des Auslandsaufenthaltes?	Mit meinem Aufenthalt bin ich sehr zufrieden, es hat sich wirklich gelohnt, doch noch ein Auslandssemester zu machen. Ich habe viel über mich selbst gelernt, kann mich definitiv noch besser organisieren als vorher und habe so viele Erinnerungen und Eindrücke mit nach Deutschland genommen, die ich nicht mehr missen möchte. Wer sich vernünftig um die Organisation kümmert, kann wirklich eine sehr bereichernde Zeit im Ausland verbringen, egal ob in Italien oder einem anderen Land. Ich kann die Erfahrung daher jedem ans Herz legen, unabhängig vom Alter oder den persönlichen Zielen.
Bitte beschreiben Sie Ihre schönsten Erlebnisse/Erfahrungen.	Meine schönste Erfahrung war definitiv das Zusammenleben in unserer WG. Wir waren insgesamt fünf Studierende aus 5 verschiedenen Ländern und von 3 Kontinenten. Trotzdem war das Zusammenleben wirklich sehr harmonisch und wir haben regelmäßig bis spät Nachts zusammengesessen und bei einem Glas Wein über Gott und die Welt gesprochen. Auch außerhalb der eigenen vier Wände habe ich wirklich viele nette Leute kennengelernt und bin mir sicher, dass ein Auslandssemester in dieser Hinsicht wirklich eine einmalige Chance bietet. Bei jeder Veranstaltung waren so gut wie alle extrem aufgeschlossen und es herrschte das ganze Semester über eine positive Stimmung. Es gab immer und überall Möglichkeiten etwas zu erleben oder neue Leute zu treffen, es war einfach insgesamt ein extrem positiver Vibe und eine gute Zeit.

Bitte beschreiben Sie Ihre negativsten Erfahrungen.

Die einzigen wirklich negativen Erfahrungen habe ich nur gemacht, wenn ich abends in weiblicher Begleitung rausgegangen bin. Manche Italiener waren teilweise sehr aufdringlich und sind den Frauen auch schon mal zu nah gekommen. Das ist natürlich extrem unschön aber leider auch in Deutschland keine Seltenheit. Zum Glück kam so etwas aber nur gelegentlich vor und die Situationen konnten eigentlich immer ohne größere Eskalation geklärt werden.

Bitte beschreiben Sie Ihre größten Herausforderungen.

Die größte Herausforderung war auf jeden Fall die Wohnungssuche. Fangt definitiv früh genug mit der Suche an und gebt nicht auf. Ich habe etwas spät angefangen und dann mehrere Wochen gesucht, inkl. Einführungswoche fast drei Wochen verpasst und letztendlich viel mehr für die Unterkunft ausgegeben, als ich geplant hatte. Sobald ihr aber eine Wohnung habt, habt ihr den stressigsten Teil des Semesters eigentlich schon hinter euch und ihr könnt euch auf eine unvergessliche Zeit freuen. Das zweite Problem habe ich mir leider selbst eingebrockt, indem ich eine Seminararbeit der RUB im Auslandssemester geschrieben habe. Ich konnte so zwar verhindern, dass ich für den Hausarbeitenschein länger studieren muss, musste dafür aber einiges an Stress in Kauf nehmen. Ich würde definitiv empfehlen die Hausarbeit und auch alle Grundlagenkurse vor Antritt des Auslandssemesters abzuschließen. Wer auch im Auslandssemester unbedingt auf 30 ECTS kommen möchte, hat dafür in Italien jeweils zwei Prüfungstermine und kann auch in Bochum noch (Nachschreib-)Klausuren wahrnehmen.

Bewertung Ihres Auslandsaufenthaltes

2

Empfehlen Sie Ihre Gasthochschule für einen Studienaufenthalt weiter?

Ja

Was hätten Sie gerne vor Ihrem Auslandsaufenthalt gewusst?

Sonstige Anmerkungen/Verbesserungsvorschläge

BERICHT ABSCHICKEN

Können wir eine anonymisierte Version Ihres Berichtes auf unserer Webseite veröffentlichen?

Ja